

Ina-Kathrin Schmid

Vom Wunderkind zur Powerfrau

Als Richterin ist sie den Reitern noch ein Vorbild: Ina-Kathrin Schmid war jahrelang die erfolgreichste Amazone im baden-württembergischen Viereck.

Text: Roland Kern | Fotos: Doris Matthaes/Archiv

Unsere
BESTEN

Ina-Kathrin Schmid mit
ihrem Trainer Herbert
Näher.

Foto: Doris

2018

Comeback in den Sport

2010

Richterprüfung Grand
Prix als Lehrgangsbeste

1996

Richterprüfung

1989/90

Landesmeisterin
Reiterinnen

1981

Landesmeisterin Junge
Reiter

1978

Berufung in den
Bundeskader

1977

Erster S-Sieg mit Sial

1972

Erste Reitstunden

1963

Geburt

2019/20

Mit Lennert qualifiziert für
das Bundeschampionat

2017

Schwerer Sturz von einem
Nachwuchspferd

2006

Sieg im iWest-Cup mit
FBWTango Korrupti

1991

Vorreiterin bei den
Europameisterschaften
in Donauessingen mit
Werdinsh

1986

Erste Grand Prix-Erfolge

1979

Goldenes Reitabzeichen

1978/79

Landesmeisterin
der Junioren

1975

Erste Turnierstarts
Springen und Dressur/
erste Erfolge

1967

Erstes Voltigieren im
RV Reutlingen



Ina-Kathrin Schmid und FBW Tango Korrupti (l.). – er machte es ihr nicht immer leicht.

Mit Umbra (r.) ritt Ina-Kathrin Schmid Dressur und Springen.

Es gibt viele Momente im Reiterleben von Ina-Kathrin Schmid, an die sie sich erinnert. Aber dieser Moment bleibt besonders haften. In ihrem Kopf, aber auch in der Dressursportgeschichte des Reiterlandes Baden-Württemberg. Es ist September 1991; Ina (damals noch mit Mädchennamen) Rieger ist 27 Jahre jung. Zwei Jahre zuvor hat sie den russischen Hengst Werdinsh in den Stall bekommen. In diesem Herbst holt Gotthilf Riexinger die Dressur-Europameisterschaften ins Land, nachdem der ursprüngliche Austragungsort Lipica wegen des damaligen Balkan-Krieges zu unsicher erschien. Riexinger ist damals – wie in der Stuttgarter Schleyer-Halle – Turnierleiter in Donaueschingen. Dort soll die Ersatz-EM stattfinden. Riexinger kennt Ina Rieger, seit sie im Reutlinger Reiterverein ein kleines Voltigiermädchen war; er hat ihre Karriere eng verfolgt. Mit Werdinsh hat sich das einstige Wunderkind des baden-württembergischen Dressursports zur erfolgreichen Grand Prix-Reiterin entwickelt. Als die FEI dem Veranstalter vorschlägt, vor den Grand Prix eine neutrale Vorreiterin zu setzen, muss Riexinger nicht lange nachdenken. Er gibt Ina Rieger aus seinem Heimatverein Reutlingen an, mit Werdinsh. Das Beste: Obwohl außer Konkurrenz, geben die fünf Richter eine Wertung ab. Fast 69 Prozent, damit wäre Ina Rieger im vorderen Mittelfeld gelegen. In den vergangenen Wochen macht Ina-Kathrin Schmid gerade wieder kräftig von sich reden. Das hat einen Grund: Im Sattel des selbst ausgebildeten Wallachs Lennon ist sie gerade Seriensiiegerin in Dressurpferdeprüfungen und zum zweiten Mal hintereinander fürs Bundeschampionat qualifiziert. Wenn man die Fotos vergleicht zwischen 1991 und heute, so scheint es, sieht man dieselbe junge zierliche Frau elastisch auf dem Pferd sitzen. Dass da

„Wenn du schon nicht reiten kannst, kannst du wenigstens die Richterprüfung machen.“

Tipp von Ausbilder Herbert Näher, als Ina-Kathrin Schmid im Jahr 1995 schwanger war.

fast 30 Jahre dazwischen liegen sollen – unfassbar! Wie bleibt man so in Form, mit – man darf es sagen – 57 Jahren? Ina-Kathrin Schmid schmunzelt: „In unserer Familie wurde schon immer viel Sport getrieben, das habe ich bis heute beibehalten.“ Dreimal in der Woche besucht sie das Fitness-Studio, sie ist nach wie vor eine herausragende Skifahrerin. Ina Rieger holte sich mit 14 Jahren ihren ersten S-Sieg, bekam mit 16 Jahren das Goldene Reitabzeichen verliehen, wurde Landesmeisterin, kam in

den Bundeskader, ritt im Preis der Besten und auf Euro-Sichtungen. Ins Team kamen andere, jene mit den millionenschweren Pferden.

Das war seinerzeit schon so. Ina-Kathrin Schmid wurde schnell daran gewöhnt, mit sauberem Reiten das Beste auch aus Durchschnittspferden herauszuholen. Ehrgeiz und schwäbische Präzision zeichnen ihre Reiterei aus.

Prägend in ihrem Reiterleben waren ihre Mutter Rose, die in den 60er-Jahren L-Springen und L-Dressur ritt und ihre Mädels Ina und Nicole mit in den Stall nahm. Dann aber Herbert Näher, der harte Brocken, der das Talent des Mädchens entdeckte, ihr Trainer wurde, Vertrauensperson mit Ecken und Kanten, später Lebenspartner der Mutter und Stiefvater. Näher ist heute 78 Jahre alt und noch immer an der Seite „seiner Ina“.

Profi war sie übrigens nie, obwohl sie immer wieder Pferde von Bekannten ausbildete. Am häufigsten von Claudia Maag, einer Freundin ihrer Mutter. Auch Schülerinnen hat sie bis zur Landesspitze gebracht, etwa die Geschwister Hummel aus ihrer Nachbarschaft in Gerstetten. Aber schon immer und heute noch beharrt sie auf Selbstständigkeit und hat ihren kaufmännischen Beruf nie ganz aufgegeben. Powerfrau eben. Seit acht Jahren sind sie und der Pferdeunternehmer Günther Karle ein



Paar; aber sie hat ihren eigenen Hausstand nie aufgegeben. Bei einem Sturz vor drei Jahren zog sie sich einen schweren Wirbelbruch zu, aber auch da kämpfte sie sich zurück.

Rund ein Dutzend Dressurpferde hat sie bis zur höchsten Klasse ausgebildet, ihr prägendstes Pferde, eher ein Sparring-Partner, wurde der Württemberger Fuchs FBW Tango Korrupti aus der Zucht von Konrad Mensch. Herbert Näher kaufte ihn direkt und vor Ort nach dem Sieg im „Schwarz-Goldenen Band“ der baden-württembergischen Dressurpferde. Das war 1994. Der Wallach war zwar ein Genie, aber schwierig. Er pulverte sich im Viereck oft auf, verabscheute Trubel und helles Licht. Zweimal zog Ina-Kathrin Schmid mit ihm als Führende in das iWest-Finale in der Schleyer-Halle ein. Einmal gab sie auf, einmal wurde sie Letzte. Die berühmte Atmosphäre ließ den Wallach austrasten. Im dritten Jahr ging es gut. Seit 2006 stehen FBW Tango Korrupti und seine Ausbilderin in der Siegerliste. Über 100 S-Dressuren (von rund 200 insgesamt) hat Ina-Kathrin Schmid in seinem Sattel gewonnen, bei der letzten war „Tango“ 20 Jahre alt und immer noch topfit.

1995 war Ina-Kathrin Schmied schwanger. Da hatte Herbert Näher voll schwäbischer Effizienz einen Vorschlag. „Wenn Du ein Jahr nicht reiten kannst, kannst Du die Zeit zur Richterprüfung nutzen.“ Keine Minute vergeuden, das leuchtete ein. Als Sohnmann Lukas zur Welt kam, hatte Ina Schmid die Pause genutzt und die Richterprüfung in der Tasche. Seit 2010 ist sie Grand Prix-Richtern. Wen wundert es, dass sie Jahrgangsbester war?

Der Auftritt vorm Schloss mit Werdinsh

1990 im Frühjahr bekam Ina-Katrin Schmid den damals schon elfjährigen russischen Hengst Werdinsh in den Stall. Es war das erste und bis heute einzige Pferd, das sie nicht selbst ausgebildet hat. Herbert Näher kaufte den schicken Dunkelbraunen am Stall von Detlef Saul in Bremerhaven; Jonny Hilberath war damals dort Chefbereiter. Der Russe sollte der jungen Frau in den Grand Prix-Sport verhelfen. Das gelang. 1991 in Bad Urach siegte das Paar in dieser schwersten Prüfung der Welt – dann 1991: Vorneiterin bei den Dressur-Europameisterschaften in Donaueschingen. Ein historischer Moment für die Reiterin und den Dressursport im Land.



Ina-Kathrin Schmid und
ihr Partner Günther
Karle